

Quelle: <https://www.thueringer-allgemeine.de/politik/article411048150/asozial-familien-mit-vielen-kindern-sehen-sich-in-thueringen-mit-vorurteilen-konfrontiert.html>

TA vom 30.01.2026

von Elena Vogel

„Asozial“: Familien mit vielen Kindern sehen sich in Thüringen mit Vorurteilen konfrontiert

Während in Thüringen die Geburtenrate sinkt, steigt die Zahl der kinderreichen Familien. Für diese werde allerdings nicht genug getan, kritisiert ein Verband

In Thüringen lebten im Jahr 2024 rund 30.000 kinderreiche Familien mit drei oder mehr Kindern – ein deutlicher Anstieg gegenüber 25.000 solcher Familien im Jahr 2015. Dennoch hat sich das Ein-Kind-Modell als das verbreitetste Familienmodell etabliert. „Seit der Wiedervereinigung haben die meisten Familien faktisch nur ein Kind, obwohl der Wunsch nach weiteren Kindern besteht“, sagt Katrin Konrad, Geschäftsführerin des Verbands kinderreicher Familien Thüringen.

Es fehle in Thüringen weitgehend an spezifischen Förderungen, die direkt auf die Lebensrealität kinderreicher Familien abgestimmt sind. Lediglich kleinere Entlastungen – wie etwa bei der Pflegeversicherung oder die kulturelle Vergünstigung durch die vom Verband ausgestellte Mehrkindfamilienkarte – würden auf Landesebene konkrete Vorteile für Familien mit mehreren Kindern bieten, so Konrad.

Andere finanzielle Unterstützungen seien oft mit hohem bürokratischem Aufwand und langen Bearbeitungszeiten verbunden.

Konrad fordert deswegen eine stärkere finanzielle Unterstützung für Familien. „Dazu gehören eine Anpassung des Elterngeldes an heutige Lebensrealitäten, gestaffeltes Kindergeld und eine spürbare Entlastung durch die Reduzierung von Steuern und Abgaben für beide berufstätige Eltern.“ Diese Maßnahmen seien notwendig, um Familien eine stabile finanzielle Grundlage zu bieten und ihren Wunsch nach mehreren Kindern umsetzbar zu machen.

Auch die Brombeer-Koalition sieht Handlungsbedarf und will arbeitende Familien finanziell entlasten. Das geht aus einem Antrag von CDU, BSW und SPD hervor, der bei der nächsten Plenarsitzung zur Abstimmung gestellt werden soll.

Vorgeschlagen werden die Weiterentwicklung des Ehegattensplittings zu einem Familiensplitting, bei dem die Steuerlast mit jedem weiteren Kind sinkt, die Erhöhung des Entlastungsbetrags für Alleinerziehende sowie die steuerliche Absetzbarkeit der Betreuungskosten für Kinder.

Der Fachkräftemangel sei eine der deutlichsten Folgen einer kinderarmen und in Teilen auch kinderunfreundlichen Gesellschaft, heißt es zur Begründung in dem Antrag.

Um dem zu entgegnen, wolle man Familien stärken, damit diese sich für weitere Kinder entscheiden. Thüringen solle sich laut dem Antrag aktiv im Bundesrat dafür einsetzen, diese Reformen auch auf Bundesebene voranzutreiben.

Konrad wünscht sich neben einer finanziellen Entlastung aber auch eine gesellschaftliche Aufwertung von Familien. Diese würden sich mit gesellschaftlichen Vorurteilen konfrontiert sehen. „Im Einzelfall und insbesondere Familien mit besonders vielen Kindern erleben weiterhin negative Kommentare und Reaktionen im öffentlichen Raum. Dabei wird die Definition von ‚asozial‘ negiert und damit ihre gesellschaftliche Leistung herabgewürdigt“, so Konrad.